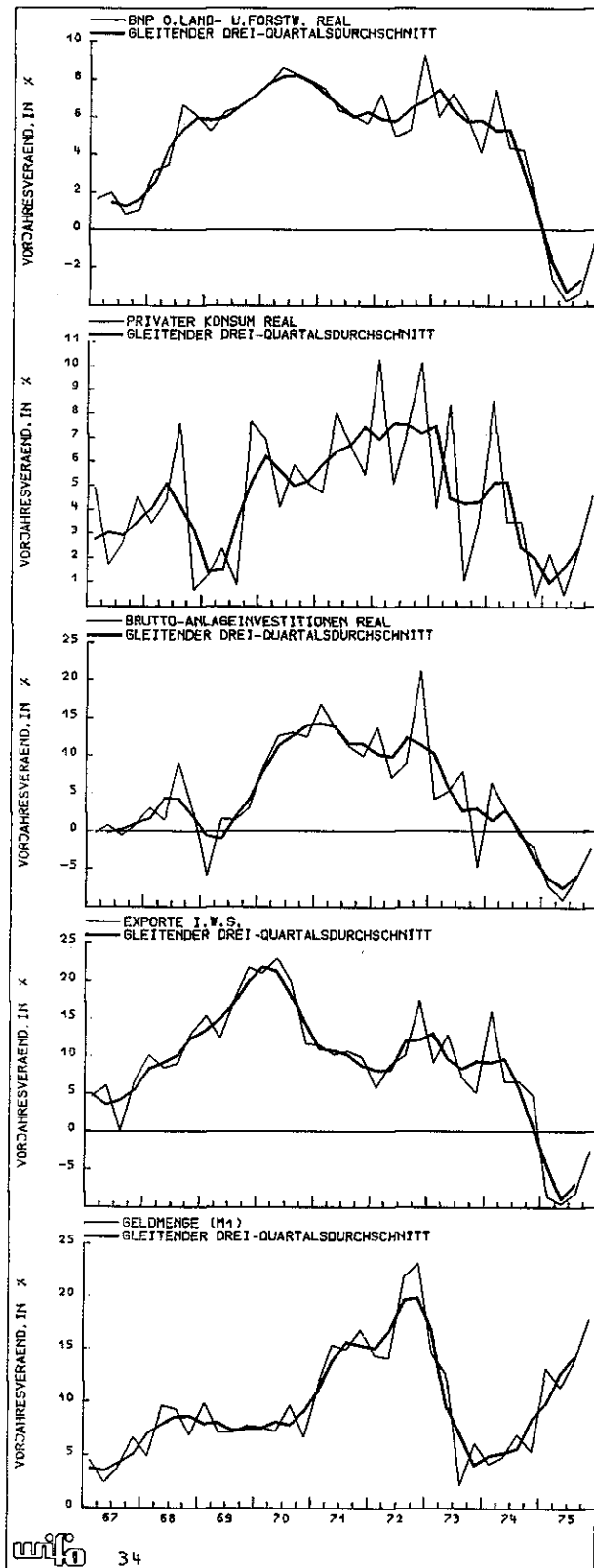


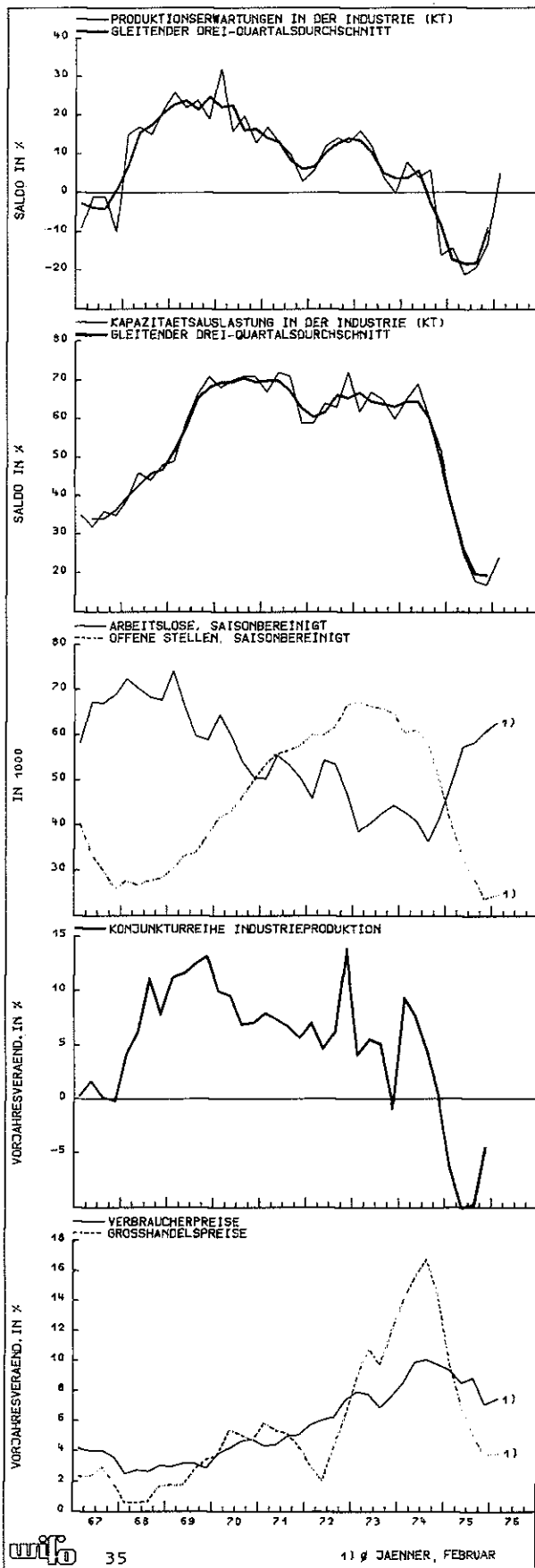
## Die Konjunkturlage in Österreich

**Weitere, obgleich relativ mäßige Erholung der Konjunktur — Brutto-Nationalprodukt im IV. Quartal um 1/2% höher als im Vorjahr — Beschäftigung im Februar auf Vorjahrsniveau — Belebung aller Nachfragekomponenten — Verschlechterung der Handelsbilanz — Beschleunigte Geldmengenausweitung — Stärkerer Preisauftrieb seit Jahresbeginn**

Die Erholung der österreichischen Konjunktur schreitet fort. Nach den nunmehr vorliegenden Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung stieg das reale Brutto-Nationalprodukt (ohne Land- und Forstwirtschaft) saisonbereinigt vom III. auf das IV. Quartal 1975 um 2% und lag damit nur noch um 1/2% unter dem Vorjahrsstand. Einschließlich der Agrarwirtschaft, wo besonders gute Ernten an Wein und Zuckerrüben ins Gewicht fielen, wurde der Vorjahrsstand sogar um 1/2% überschritten. Die Belebung kam von allen Nachfrageströmen. Der private Konsum wuchs im IV. Quartal 1975 real um 4 1/2% nach 2 1/2% im III. Quartal. Die besonders konjunktur reagiblen Nachfragekomponenten Exporte (von Waren und Leistungen) und Anlageinvestitionen lagen nicht mehr so weit unter den Vorjahrswerten wie in den Quartalen vorher (jeweils —2 1/2% gegen —8% bzw. —6% im III. Quartal).

Die Ergebnisse vom IV. Quartal 1975 wurden von Sonderfaktoren mitbestimmt und überzeichnen daher das Ausmaß der Konjunkturverbesserung. Die Konsumenten haben wegen der Erhöhung der Mehrwertsteuer Käufe von dauerhaften Konsumgütern vorgezogen, der Investitionsstoß des Konjunkturausgleichsbudgets kam zum Tragen, und die Ostexporte häuften sich vor Auslaufen der Fünfjahrespläne in den osteuropäischen Staaten. Im Jänner waren Industrieproduktion und Exporte relativ schwach, was vermutlich nur teilweise mit den längeren Weihnachtsurlaube erklärt werden kann. Wahrscheinlich wird das reale Brutto-Nationalprodukt (ohne Land- und Forstwirtschaft) saisonbereinigt im I. Quartal 1976 nur etwa das Niveau vom IV. Quartal des Vorjahres erreichen (siehe Prognose). Die österreichische Wirtschaft wächst demnach konjunkturbedingt (nach Ausschaltung von Sondereinflüssen auf der Angebots- und Nachfrageseite) seit dem





letzten Sommer um etwa 1% pro Quartal. Das ist relativ wenig, wenn man frühere Aufschwungphasen zum Vergleich heranzieht, rechtfertigt aber dennoch, von einer Erholung der Konjunktur zu sprechen, zumal sich auch die Unternehmererwartungen gebessert haben.

Daß die konjunkturellen Auftriebskräfte wieder die Oberhand gewinnen, zeigt sich nicht zuletzt auf dem Arbeitsmarkt, der im allgemeinen der Konjunktur auf den Gütermärkten nachhinkt. Nach einer rückläufigen Tendenz bis Ende 1975 hat die Beschäftigung in den ersten beiden Monaten 1976 saisonbereinigt wieder zugenommen und erreichte im Februar fast wieder den Vorjahrsstand. Da überdies der Abbau von Gastarbeitern forciert wurde, konnte die Winterarbeitslosigkeit unter 100.000 gehalten werden. Saisonbereinigt lag die Arbeitslosenrate von August bis Jänner 1976 bei 2,2% und stieg im Februar leicht auf 2,3% an.

Der Preisauftrieb ist seit Jahresbeginn wieder etwas stärker geworden, wobei auf der Verbraucherpreisstufe weniger konjunkturelle Gründe, als vielmehr die Erhöhung der Mehrwertsteuer sowie Verteuerungen von Dienstleistungen und Saisonwaren ins Gewicht fielen. Auf der Großhandelsstufe wurde die Tendenz abnehmender Preissteigerungsraten im Februar durch das neuerliche Anziehen der internationalen Rohwarenpreise unterbrochen. Die Ausweitung von realen und nominellen Umsätzen wurde durch ein elastisches Geldangebot erleichtert. Die Geldmenge (Bargeld und Sichteinlagen) hat sich seit dem letzten Herbst beschleunigt vermehrt und war im Jänner um fast 20% höher als im Vorjahr.

**Brutto-Nationalprodukt im IV. Quartal um 1/2% höher als im Vorjahr**

Das reale *Brutto-Nationalprodukt* der österreichischen Wirtschaft war im IV. Quartal um 1/2% höher (ohne Land- und Forstwirtschaft um 1/2% niedriger) als im Vorjahr. Saisonbereinigt hat es gegen das Vorquartal um 3% (ohne Land- und Forstwirtschaft um 2%) zugenommen. Die reale Wertschöpfung der *Industrie* (ohne Energie) lag im IV. Quartal um 4 1/2% unter dem Vorjahrswert; auch je Arbeitstag schrumpfte die Produktion um 4 1/2%. Verglichen mit dem Vorquartal stieg die Industrieproduktion saisonbereinigt um 2%, nach einem Rückgang von 1/2% im III. Quartal. Von Produktionseinbußen waren im IV. Quartal sowohl Investitionsgüterindustrie (-5 1/2%; fertige Investitionsgüter +1 1/2%) als auch Konsumgüterindustrie (-4 1/2%; Nahrungs- und Genussmittel +5%) betroffen. Die Industrie beschäftigte im IV. Quartal um 6 1/2% weniger Arbeitskräfte als im Vorjahr, der Produktivitätszuwachs (gemessen an der Produktion je Beschäftigten) betrug +2 1/2%. Die

Arbeitskosten je Produktionseinheit stiegen im IV. Quartal mit 6 1/2% weit weniger rasch als im Jahresdurchschnitt (+16 1/2%). Im Jänner sank die Industrieproduktion (ohne Energie -3%; je Arbeitstag -3%) wieder etwas deutlicher unter den Vorjahrswert als im Dezember (-1 1/2%). Dieser Rückgang ist angesichts des kräftigen Exportrückchlages (-6 1/2%) nicht sehr stark. Am schärfsten betroffen waren die Investitionsgüter (-7%), während die Konsumgüter (-1 1/2%) nahezu das Vorjahrsniveau erreichten und die Grundstoffproduktion um 9% ausgeweitet werden konnte.

**Entstehung des Brutto-Nationalproduktes**

	Ø		1975			
	1974	1975	I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Industrie	+44	-78	-81	-89	-97	-46
Gewerbe	+40	-40	-35	-35	-50	-40
Baugewerbe	+18	-44	-20	-80	-40	-30
Elektrizität, Gas Wasser	+84	+37	+40	+81	+85	-44
Verkehr	+64	-33	-43	-39	-48	-03
Handel	+53	+17	-05	-08	+05	+68
Einzelhandel	+27	+31	+26	+16	+11	+64
Großhandel	+71	+04	-32	-30	-02	+71
Öffentlicher Dienst	+40	+30	+27	+30	+34	+30
Sonstige Dienste	+26	+34	+52	+26	+27	+34
Brutto-Nationalprodukt						
ohne Land- und Forstwirtschaft	+42	-25	-26	-37	-33	-06
Land- und Forstwirtschaft	+30	+62	+11	+26	+04	+164
Brutto-Nationalprodukt	+41	-20	-24	-34	-31	+07

Das Gewerbe produzierte im IV. Quartal ebenfalls um 4 1/2% weniger als im Vorjahr. Weiter verschlechtert hat sich die Lage in der Glasbe- und -verarbeitung (-19 1/2%), im Textil- (-11%), im chemischen (-8%) und Bekleidungsgewerbe (-8%), günstiger als im Vorquartal war sie in den Sparten Ledererzeugung und -verarbeitung (+4%), Nahrungs- und Genußmittel (+3%) sowie Metallbe- und -verarbeitung (-1 1/2%).

Auftragsstatistik und Konjunkturtest bekräftigen die Meinung, daß der Konjunkturaufschwung im Gange ist. Die Auftragseingänge in der Industrie stiegen im IV. Quartal nominell bereits um 2 1/2% (ohne Maschinen +2%), wobei jene aus dem Ausland (+7 1/2%; +6 1/2%) besser abschnitten als jene aus dem Inland. Die Auftragsbestände (+7 1/2%) lagen ebenfalls, vor allem wegen der guten Ergebnisse der Maschinenindustrie (ohne Maschinen -8%), über dem Vorjahrsniveau. Der Bestand an Auslandsaufträgen (+18%; ohne Maschinen -5 1/2%) nahm ebenfalls kräftiger zu als jener von Inlandsaufträgen. Die Ergebnisse der Auftragsstatistik vom Jänner fielen infolge kompensatorischer Effekte etwas schlechter aus. Die günstigere Auftragslage wird auch durch die Beurteilung der Unternehmer im Konjunkturtest von Ende Jänner 1976 bestätigt. Der Überhang der Unternehmer, die die Auftragsbestände als zu gering

einschätzten, betrug 45% nach dem Tiefstand von 59% im Juli 1975. Die Exportauftragsbestände wurden dagegen noch immer sehr pessimistisch beurteilt (Ende Jänner -61%; Ende Juli -68%). Die Tendenzwende in der Lagerbeurteilung ist seit Ende Juli (+54%) erkennbar (Ende Jänner +39%). Die Unterauslastung der Kapazitäten beginnt sich ebenfalls zu mildern (Ende Oktober war der Tiefpunkt der Unterauslastung). Erstmals seit Juli 1974 ergibt sich wieder ein Überhang der Unternehmer mit steigenden Produktionserwartungen (Ende Jänner 1976 +5% gegen -21% im Tiefpunkt Ende April 1975). Auch die Erwartungen für die Verkaufspreise sind überwiegend steigend (+41%; Ende April -6%).

**Industrieproduktion**

(Je Arbeitstag)

	Ø		1975				1976
	1974	1975	I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu	Jän
	Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Bergbau und Grundstoffe	+17	-46	-76	-81	-03	-01	
Investitionsgüter	+72	-28	-92	-97	-54	-70	
Konsumgüter	+32	-81	-124	-103	-45	-07	
Industrieproduktion ohne Energie	+47	-54	-104	-98	-44	-32	
Zum Vergleich							
Nicht arbeitstäglich bereinigt	+51	-81	-89	-97	-46	-32	

1) Vorläufiges Ergebnis.

Die Wertschöpfung der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwirtschaft schrumpfte im IV. Quartal real um 4 1/2%. Der Energieverbrauch, der bereits 1974 (-2%) gesunken war, hat sich 1975 abermals verringert (-2 1/2%). Der geringere Energiebedarf der von der Rezession besonders stark betroffenen Industrie erklärt fast den gesamten Verbrauchsrückgang. Der Energieverbrauch der Kleinabnehmer stagnierte auf dem Vorjahrsniveau. Wegen der Verschiebung der relativen Energiepreisstruktur hat sich auch die Verbrauchsstruktur geändert. Im IV. Quartal stagnierte die Nachfrage nach Strom (±0%; Jahresdurchschnitt 1975 -1%), und jene nach Kohle (-15%; -12%) ging stärker zurück als im Jahresdurchschnitt. Die Nachfrage

**Energie**

	Ø		1975				1976
	1975	1975	I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu	Jän
	Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Stromerzeugung	+39	+25	+70	+61	-03	+57	
Wasserkraft	+48	+56	+147	+136	-218	-129	
Wärmekraft	+21	-18	-150	-184	+288	+389	
Energieverbrauch	-34	-65	-01	-23	-42	-00	
Strom <sup>1)</sup>	+01	+16	-09	-25	+17	+57	
Mineralölprodukte	-11	-105	+47	+28	-04	+146	
davon Treibstoffe	+27	-33	+46	+46	+38	+139	
Heizöl <sup>2)</sup>	-32	-136	+50	+17	-23	+151	
Erdgas	+06	+40	-36	-78	+74	+132	
Kohle <sup>3)</sup>	-121	-101	-97	-131	-148		

1) Ohne Pumpstrom - 2) Einschließlich Gasöl für Heizzwecke - 3) Ohne inländischen Koks.

nach Erdöl ( $-1/2\%$ ;  $-1\%$ ) und Erdgas ( $+8\%$ ;  $-0\%$ ) entwickelte sich dagegen etwas günstiger als im Jahresverlauf. Mitte März 1976 wurden die Preise für Mineralölprodukte angehoben. Super- und Normalbenzin sowie Dieseltreibstoff wurde um 80 g je Liter teurer, Ofenheizöl um 20 g.

Die Bauwirtschaft erzeugte im IV. Quartal real um 3% weniger als im Vorjahr; saisonbereinigt nahm die Produktion gegen das III. Quartal leicht zu. Der Wachstumsverlust geht hauptsächlich auf das Bauhauptgewerbe zurück. Das Bauhilfs-, Bauneben- und Ausbaugewerbe und insbesondere das Installationsgewerbe erholten sich etwas. Die Bauwirtschaft senkte den Beschäftigtenstand im IV. Quartal um 5% ( $\emptyset$  1975  $-4\%$ ). Die Arbeitslosigkeit verringerte sich saisonbereinigt gegen Jahresende. Ungefähr 30% der Arbeitslosen waren Gastarbeiter. Auch die Zahl der offenen Stellen ging nicht mehr so stark zurück wie noch in der Jahresmitte. Die Konjunkturtestergebnisse von Ende Jänner waren leicht optimistischer als im vorhergehenden Test.

Die Nachfrage nach Verkehrs- und Nachrichtenleistungen schnitt weniger schlecht ab als im Jahresdurchschnitt ( $-3\%$ ). Die reale Wertschöpfung blieb um  $1/2\%$  unter dem Vorjahresniveau. Die Nachfrage nach Gütertransporten schrumpfte weiterhin, dagegen hat sich der Personenverkehr belebt. Im Güterverkehr ( $-8\%$ ) leistete die Bahn um  $14\%$  (Jänner  $-9\%$ ), die Donauschiffahrt um 23% (Jänner: österreichische Schiffe  $-7\%$ ) weniger als im Vorjahr. Der gewerbliche Güterfernverkehr auf der Straße wurde von der Rezession weniger betroffen als andere Verkehrsträger. Die Neuzulassungen von Lastkraftwagen lagen im IV. Quartal um 6% (1975  $-16\%$ ) über jenen des Vorjahres. Der Luftfrachtverkehr nahm im IV. Quartal zu ( $+7\%$ ).

**Verkehr**

	$\emptyset$	1975			1976
		1975	III Qu	IV Qu	Jän.
Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Güterverkehr der Bahn	n-t-km	-16.8 <sup>1)</sup>	-19.2	-14.3 <sup>1)</sup>	-9.0 <sup>1)</sup>
davon Binnen- u. Außen-					
handelsverkehr	n-t-km	-17.7 <sup>1)</sup>	-19.9	-15.3 <sup>1)</sup>	-13.7 <sup>1)</sup>
Transit	n-t-km	-14.4	-17.2	-11.3	+2.0
Güterverkehr österreichischer					
Schiffe	t	+4.9	+1.3	-17.6	-7.5
Luftfracht	kg	-15.0	-22.5	-1.8	+2.4
davon von und nach					
Österreich	kg	-10.4	-17.3	+7.6	+11.8
Transit	kg	-32.5	-41.2	-38.6	-32.0
Neuzulassungen von Lkw	Stück	-16.8	-16.3	+5.9	+25.4
Personenverkehr der Bahn	n-t-km	-4.6 <sup>1)</sup>	-6.2	-2.6 <sup>1)</sup>	-3.0
Omnibus-Überland-Liniendienst					
Beförderte Personen		+6.3	+4.0	+14.3	
Passagiere im Luftverkehr					
Beförderte Personen		+3.1	+1.2	+14.0	+13.1
Neuzulassungen von Pkw	Stück	+10.9	+9.5	+24.2	+11.9
(einschl. Kombifahrzeuge)					

<sup>1)</sup> Schätzung

Die gute Reisesaison belebte den Personenverkehr. Straßenverkehrsträger und Fluglinien beförderten mehr Passagiere, der Individualverkehr (Benzinverbrauch im IV. Quartal  $+5\%$ ) nahm weiter zu. Die Nachfrageverlagerung zu Personenkraftwagen der oberen Mittelklasse (1.500 ccm bis 2.000 ccm:  $+73\%$ ) hielt auch im IV. Quartal an. Insgesamt wurden im IV. Quartal um 24% (Jahresdurchschnitt 11%) mehr Personenkraftwagen erstmals zugelassen als vor einem Jahr.

Der Reiseverkehr entwickelte sich 1975 trotz der schweren internationalen Nachkriegsrezession recht günstig. Die Aufschiebung des gehobenen Konsumgutes „Auslandsreisen“ im Jahr 1974 als Schockreaktion auf die Energiekrise fand 1975 ihr Ende. Insgesamt stiegen die Nächtigungen um  $5\%$ . Im Gegensatz zu 1974 expandierten die Ausländernächtigungen ( $+6\%$ ) stärker als jene der Inländer ( $+2\%$ ). Im Sommerhalbjahr ( $+3\%$ ) war der Nächtigungszuwachs wieder geringer als im Winterhalbjahr 1974/1975 ( $+11\%$ ), im IV. Quartal 1975 ( $+7\%$ ; Ausländer  $+10\%$ ) und im Jänner 1976 ( $+10\%$ ; davon Ausländer  $+13\%$ ).

Im Jänner wurden die teureren Hotelkategorien wieder mehr bevorzugt als die billigeren. Die Übernachtungen in Privatquartieren stiegen um  $14\%$ . Der Trend zum Wintercamping (geringer Anteil am Gesamtaufkommen) hat sich verstärkt. Im Jänner übernachteten  $79\%$  mehr Personen auf Campingplätzen als im Vorjahr.

**Reiseverkehr**

	$\emptyset$ 1975	1975		1976
		IV Qu	Sommer-	Jän.
Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Nächtigungen insgesamt	+5.3	+7.6	+2.9	+10.6
davon Inländer	+2.6	+3.2	+1.1	+2.5
Ausländer	+6.1	+9.8	+3.3	+13.3

Der Handel schnitt im IV. Quartal, verglichen mit dem übrigen Jahresverlauf, am besten ab. Seine reale Wertschöpfung stieg um 7% über den Vorjahreswert. Die Umsätze des Einzelhandels waren infolge des sehr guten Dezembergeschäftes und des schlechten Vorjahrsergebnisses real um  $6\%$  höher als vor einem Jahr (erste drei Quartale nur  $+1\%$ ). Die Verringerung der hohen Sparneigung bei annähernd gleichbleibendem Realeinkommenszuwachs stimulierte den privaten Konsum und damit die Einzelhandelsumsätze. Der Großhandel verkaufte nominell um  $10\%$  und real um 7% mehr als im Vorjahr, wogegen die Umsätze im Durchschnitt der ersten drei Quartale nominell nur um 3% höher und real um 2% unter dem Vorjahrsergebnis lagen.

Nach mäßigem Wachstum in den ersten drei Quartalen expandierte die reale Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft im IV. Quartal um 16 1/2%. Eine gute Weinernte, günstige Ergebnisse im Obst- und Gemüsebau sowie sehr hohe Erträge an Zuckerrüben ergaben im Pflanzenbau trotz Einbußen bei Getreide ein reales Rekordergebnis. Die pflanzliche Endproduktion war 1975 real um 9% höher als im Vorjahr. Die realen Erträge aus der Tierhaltung stagnierten auf dem Vorjahrsniveau. Es wurden mehr Schweinefleisch und Geflügel vermarktet, aber weniger Rind- und Kalbfleisch. Im Jänner setzte sich dieser Trend fort. Die Rindfleisch (-14%) und Kalbfleischproduktion (-19%) ging zurück, Schweinefleisch (+4 1/2%) und Geflügel (+49 1/2%) wurden mehr angeboten als im Vorjahr. Die Milchlieferleistung war im IV. Quartal (+2%) und im Jänner (+1 1/2%) höher als im Vorjahr.

**Landwirtschaft**

	1975			
	Ø 1975	III Qu.	IV Qu.	Jän.
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
<b>Marktproduktion</b>				
Rindfleisch	-6.9	+2.5	-15.4	-14.1
Kalbfleisch	-4.0	-11.5	-15.4	-19.2
Schweinefleisch	+7.1	+4.2	+7.8	+4.5
Jungmasthühner	+7.1	+12.3	+25.4	+49.5
Fleisch Summe	+1.4	+3.7	-1.2	-0.7
Inlandabsatz Fleisch <sup>2)</sup> Summe	+4.2	+2.0	+5.2	+5.5
Milchlieferleistung <sup>1)</sup>	-0.2	0.0	+2.5	+1.4
<b>Inlandabsatz<sup>2)</sup></b>				
Trinkvollmilch und Mischtrunk	-0.3	-0.8	+0.9	+2.1
Butter	-0.6	-6.8	-14.3	+0.1
Käse	-0.1	+1.3	+0.5	+1.7

<sup>1)</sup> Vorläufig - <sup>2)</sup> Kalkuliert

Die Forstwirtschaft schlugerte nach der besonders schwachen Holznutzung in den ersten drei Quartalen (-10% gegen 1974) im IV. Quartal wieder um 6% mehr als vor einem Jahr. Der Absatz von Schnittholz hat sich im IV. Quartal weiter kräftig belebt (Inland +9%; Ausland +32 1/2%). Dadurch konnten die Lager bis Ende 1975 im Vergleich zum Vorjahr um 16 1/2% abgebaut werden. Die Produktion wurde nach der Einschränkung bis in das III. Quartal im IV. Quartal wieder ausgeweitet (+13%). Die sinkende Tendenz der Schnittholzppreise kam gegen Jahresende zum Stillstand.

**Beschäftigtenstand im Februar auf Vorjahrsniveau**

Auf dem Arbeitsmarkt war die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Februar nur noch um 2.000 kleiner als vor einem Jahr (-0.1%). Im IV. Quartal hatte der Rückstand noch 16.900 betragen. Die Besserung ist vorwiegend auf die Zunahme der Frauenbeschäftigung (9.100 gegen 1975) zurück-

zuführen. Männliche Beschäftigte gab es um 11.100 weniger als vor einem Jahr. Darin spiegelt sich die unterschiedliche Beschäftigungslage in den einzelnen Bereichen: Industrie und Bauwirtschaft, die hauptsächlich Männer beschäftigen, haben den Beschäftigtenstand rezessionsbedingt verringert, der Dienstleistungssektor hingegen, der vorwiegend Frauen beschäftigt, hat ihn, noch begünstigt durch den Sondereffekt der olympischen Spiele, erhöht. Die Zahl der Gastarbeiter (149.600) war im Februar um 17 1/2% (IV. Quartal -18%) niedriger als im Vorjahr. Die Arbeitslosigkeit erreichte im Jänner ihren Höhepunkt (97.000). Bis Ende Februar nahm sie leicht ab (auf 94.500). Der Vorjahrsabstand hat sich leicht verringert (von +22.400 auf +21.600). Von den Arbeitslosen waren 8.700 Ausländer, um 3.000 mehr als 1975. Die Arbeitslosenrate nahm saisongemäß von 3.6% im Jänner auf 3.5% im Februar ab. Die saisonbereinigte Rate stieg leicht auf 2.3%. Die Männerarbeitslosigkeit (+46% gegen 1975) hat sich im Vergleich zum Jänner verschlechtert. Die Stellenangebote stiegen von Jänner auf Februar (+7.0%), wodurch sich der Vorjahrsabstand (-38 1/2%) etwas verringerte (Jänner -46%, IV. Quartal -53%).

**Arbeitsmarkt**

	1975				Stand Ende Februar
	Ø 1975	III Qu.	IV Qu.	Februar	
	Veränderung gegen das Vorjahr in Personen				
Beschäftigte	- 500	- 4.400	-16.900	- 2.000	2.618.700
Veränderung in %	- 0.0	- 0.2	- 0.6	- 0.1	-
Industriebeschäftigte	-33.700	-41.300	-44.200	-	-
Gastarbeiter	-33.200	-36.100	-39.900	-31.200	149.600
Arbeitslose	+14.200	+13.900	+21.200	+21.600	94.500
Offene Stellen	-26.400	-31.300	-24.300	-13.600	22.000
Arbeitslosenrate	2.0	1.4	2.5	3.5	-

**Belegung aller Nachfragekomponenten**

Der private Konsum war im IV. Quartal nominal um 11 1/2% und real um 4 1/2% höher als im Vorjahr, nach real nur +1 1/2% in den ersten drei Quartalen. Das Vorjahrsergebnis 1975 war mit einer realen Wachstumsrate von 2 1/2% das schlechteste der letzten zwanzig Jahre. Selbst im letzten Konjunkturabschwung (1967) stieg der reale Konsum um 3 1/2%. Saisonbereinigt hat der Konsum im IV. Quartal gegen das Vorquartal um 3% zugenommen. Die Belebung des Konsums geht neben dem rein statistischen Effekt wegen des niedrigen Vorjahrsniveaus vor allem darauf zurück, daß auf Grund der Erhöhung der Mehrwertsteuer ab 1. Jänner 1976 mehr dauerhafte Konsumgüter gekauft wurden. Weiters ist die im IV. Quartal etwas schwächere nominelle Netto-Masseneinkommensentwicklung als im Jahresdurchschnitt durch Verringerung der Sparnei-

gung (Abbau des Vorsichtssparens) überkompensiert worden. Die Zunahme der Spareinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten lag im Jahresdurchschnitt um 42½%, im IV Quartal nur noch um 35% über dem Vorjahrswert. Der Konsumaufschub (besonders von dauerhaften Gütern) hat nach zweijähriger Dauer seine Grenze erreicht. Der aufgestaute Nachholbedarf drängt nun, da Realeinkommenszuwächse erzielt wurden (Netto-Masseneinkommen der unselbständig Beschäftigten 1974 +4½%; 1975 +6½%), zur Befriedigung.

Die *Brutto-Anlageinvestitionen* waren im IV. Quartal real nur noch um 2½% niedriger als im Vorjahr, nach -9% im II. und -6% im III. Quartal. Der Rückgang betraf im IV. Quartal mehr die Bau- (-3%) als die Ausrüstungsinvestitionen (-1%), wogegen im Jahresdurchschnitt die Entwicklung umgekehrt verlief. Saisonbereinigt erholten sich die Bauinvestitionen — vor allem wegen der fiskalpolitischen Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturausgleichsbudgets — bereits im III. Quartal (+4½%) kräftig, diese Entwicklung verlangsamte sich im IV. Quartal (+½%) witterungsbedingt. Die Ausrüstungsinvestitionen belebten sich saisonbereinigt nach dem Tiefpunkt im III. Quartal (-3½%) erst im IV. Quartal (+5%). Besonders in Traktoren (+13½%) und Straßenfahrzeuge (+13½%) wurde im IV. Quartal mehr investiert als im Vorjahr. Die gesamten Anlageinvestitionen erholten sich ab Jahresmitte (saisonbereinigt III. Quartal +16%; IV. Quartal +27%). Da sich die abgelaufene Rezession besonders stark in der Industrie ausgewirkt hatte, gingen 1975 die Industrieinvestitionen auch überdurchschnittlich zurück: laut Investitionstest vom Herbst um real 21½% nach -4½% 1974.

**Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage**

	1974		1975			
	1974	1975	I Qu.	II Qu.	III Qu.	IV Qu.
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Privater Konsum	+3,7	+2,5	+2,2	+0,5	+2,3	+4,6
Öffentlicher Konsum	+4,0	+3,0	+3,0	+3,0	+3,0	+3,0
Brutto-Anlageinvestitionen	+1,2	-5,9	-7,1	-8,9	-6,1	-2,3
davon Ausrüstungen	+0,7	-8,0	-11,3	-10,2	-9,6	-1,1
Bauten	+1,5	-4,4	-2,0	-8,0	-4,0	-3,0
Lagerbildung in Mrd. S <sup>1</sup> )	(11,5)	(1,3)	(6,6)	(0,8)	(-4,4)	(-1,8)
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen <sup>1)</sup>	+3,5	-2,7	-3,1	-4,2	-4,6	+0,8
Exporte i. w. S. <sup>1)</sup>	+8,6	-7,2	-8,6	-9,5	-8,1	-2,6
Minus Importe i. w. S. <sup>1)</sup>	+6,8	-9,0	-9,9	-11,4	-12,4	-2,1
Brutto-Nationalprodukt	+4,1	-2,0	-2,4	-3,4	-3,1	+0,7

<sup>1)</sup> Außenbeiträge mit Hilfe der neuen Preisindizes des Österreichischen Statistischen Zentralamtes berechnet.

Der **Außenhandel**, der im Spätsommer die Talsohle erreicht hatte, hat sich gegen Jahresende leicht erholt. Im IV. Quartal stiegen — vor allem wegen der hohen Umsätze im Dezember — sowohl

die Importe (nominell +3½%; real +4½%) als auch die Exporte (+2½%; +3½%). Auf der Importseite ging dies insbesondere auf Verlagerungseffekte wegen der Mehrwertsteuererhöhung (+2 Prozentpunkte), auf der Exportseite vor allem auf die Häufung der Ostexporte am Ende der Fünfjahrespläne zurück. Im Jänner sanken die Exporte (-6½%; real -1½%) wieder, während die Importe (+13½%; +11½%) zum Teil wegen der EG-Zollsenkung um 20% kräftig expandierten. Nur die Rohstoffexporte (+16½%; davon Holz +28%) belebten sich deutlich. Die Ausfuhr von Investitionsgütern (-9½%; davon Maschinen -10%) schrumpft erstmals seit 1973. Die stärksten Exportrückschläge erlitten die Halbfertigwaren (-18%). Die regional differenzierte Entwicklung hat sich etwas verschoben. Nach Osteuropa (-27½%; IV. Quartal +2%) und in die EFTA (-19%) wurde weniger exportiert, in die EG (+5%) und in die OPEC-Staaten (+53½%) dagegen mehr als im Vorjahr. In der Einfuhr schrumpften nominell nur die Halbfertigwaren (-11%). Die Einfuhr von Rohstoffen (+10%), Nahrungsmitteln (+28½%) und Fertigwaren (+22%) expandierte kräftig. Von den Konsumgütern (+25%) belebten sich vor allem die Personenkraftwagenimporte (+40%; stückweise +24%). In der Investitionsgüter-

**Außenhandel<sup>1)</sup>**

	1975		1976	
	1975	III. Qu.	IV. Qu.	Jänner
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Ausfuhr insgesamt <sup>1)</sup>	-1,9	-5,8	+2,6	-6,6
Nach Obergruppen <sup>2)</sup>				
Nahrungs- und Genußmittel	+6,6	+35,3	+23,9	+23,3
Rohstoffe	-18,4	-12,7	-2,4	+16,5
Halbfertige Waren	-7,2	-21,3	-5,4	-17,9
Fertigwaren	+2,8	-0,0	+4,9	-6,6
davon Investitionsgüter	+15,8	+17,0	+16,5	-9,4
Konsumgüter	-4,3	-8,8	-1,8	-5,0
Nach Ländergruppen <sup>2)</sup>				
EG <sup>3)</sup>	-2,3	+0,3	+10,5	+5,0
EFTA <sup>3)</sup>	-14,2	-17,2	-16,1	-18,9
Oststaaten	+11,1	-6,4	+2,2	-27,3
OPEC-Staaten	+48,8	+48,9	+58,3	+53,6
Einfuhr insgesamt <sup>1)</sup>	-2,9	-8,2	+3,7	+13,7
Nach Obergruppen <sup>2)</sup>				
Nahrungs- und Genußmittel	+5,8	+1,0	+13,4	+28,3
Rohstoffe	-7,9	-9,0	-9,1	+9,9
Halbfertige Waren	-15,8	-26,5	-10,5	-10,8
Fertigwaren	+2,8	-2,0	+13,1	+21,9
davon Investitionsgüter	-3,4	-7,9	+10,1	+15,5
Konsumgüter	+5,7	+0,8	+14,5	+24,9
Nach Ländergruppen <sup>2)</sup>				
EG <sup>3)</sup>	-1,7	-6,9	+7,6	+17,9
EFTA <sup>3)</sup>	-5,1	-12,8	-0,8	-1,7
Oststaaten	+1,9	-9,4	-4,9	-0,8
OPEC-Staaten	-19,5	-10,8	+0,8	+51,1

<sup>1)</sup> Nominelle Außenhandelswerte des Österreichischen Statistischen Zentralamtes ohne Reparaturvorkerkehr Strom und ungewissen Verkauf —

<sup>2)</sup> Ohne Aus- und Einfuhr von Flugzeugen und Schiffen im Reparaturvorkerkehr — <sup>3)</sup> In der Abgrenzung 1973.

einfuhr (+15½%) dominierten die Maschinen (+17%). Die kräftige Importsteigerung konzentrierte sich auf die EG (+18%) und die OPEC-Staaten (+51%). Die Einfuhr aus der EFTA (—1½%) und Osteuropa stagnierte.

### Verschlechterung der Handelsbilanz — Beschleunigte Geldmengenausweitung

Die Defizite der Handelsbilanz und der Bilanz der laufenden Transaktionen waren im IV. Quartal wegen des relativ stärkeren Steigens der Importe etwas (+23½%; +28%) und im Jänner infolge expansiver Importe und schrumpfender Exporte beträchtlich (+72%; +117%) höher als im Vorjahr. Der sprunghafte Anstieg der Netto-Kapitalimporte 1975 bis zur Jahresmitte verflachte gegen Jahresende. Die öffentlichen Stellen (1975 16·53 Mrd. S, 1974 3·02 Mrd. S) dehnten die Beanspruchung des Auslandskreditmarktes viel stärker aus als der Kreditapparat (2·64 Mrd. S; 2·01 Mrd. S) und die Wirtschaftsunternehmen und Privaten (5·71 Mrd. S; 5·30 Mrd. S). Im Jahr 1975 wurde um 10·83 Mrd. S oder 147% mehr, im IV. Quartal dagegen um 1·89 Mrd. S oder 33% weniger netto importiert als im Vorjahr. Im Jänner konnte sogar ein Netto-Kapitalabfluß von 0·10 Mrd. S festgestellt werden, da der Bund seit Anfang November den inländischen Kapitalmarkt verstärkt beansprucht hat (Jänner 1975 +3·06 Mrd. S).

Die Währungsreserven nahmen im IV. Quartal (+0·06 Mrd. S) und Jänner (+0·04 Mrd. S) nur mäßig, im ganzen Jahr jedoch kräftig (+20·07 Mrd. S) zu.

Die Liquidität der Kreditunternehmungen hat sich 1975 infolge der hohen Netto-Kapitalimporte, der guten Einlagenentwicklung und der relativ schwachen Kreditnachfrage zunehmend erhöht. Der Koeffizient der Gesamtliquidität stieg von 16·6 Ende 1974 auf 20·0 Ende 1975. Die Notenbankverschuldung des Kreditapparates (Ende 1974 7·65 Mrd. S) konnte daher im Laufe des Jahres 1975 fast völlig abgebaut werden (Dezember 1975 0·82 Mrd. S). Der Geldmarktsatz hatte ständig sinkende Tendenz: von 7% zu Jahresbeginn bis auf 4½% zu Jahresende, womit er um nahezu 1½ Prozentpunkte unter dem Diskontsatz lag. Im Jänner wurden der Diskontsatz (auf 5%) und der Lombardsatz (auf 5½%) in Einklang mit der internationalen Entwicklung um jeweils einen Prozentpunkt gesenkt. Die Geldmengenausweitung hat im Jänner weiter zugenommen. Der Zentralbankgeldumlauf war im IV. Quartal um 17·4% und im Jänner um 19·8% höher als im Vorjahr. Auch in den Abgrenzungen M1 (Bargeld und Sichteinlagen: +15·4% und +19·8%), M2 (M1 und Termineinlagen: +18·9% und +23·0%) und M3 (M2 und Spareinlagen: +19·1% und +21·0%) zeigt sich eine deutliche Zunahme der Geldmengenausweitung. Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes, die sich nahezu prozyklisch entwickelt, hat seit dem IV. Quartal, nachdem sie seit Mitte 1974 langsamer wuchs und seit Anfang 1975 zurückgegangen war, wieder steigende Tendenz. Das Bargeld hat im IV. Quartal etwas stärker zugenommen als im Vorjahr (+1·84 Mrd. S gegen +1·14 Mrd. S), ist aber im Jänner kräftiger zurückgegangen (—2·69 Mrd. S gegen —2·05 Mrd. S). Die hohe Kassenhaltung der Wirtschaftsunternehmen

### Zahlungsbilanz

	1974		1975		1976
	IV. Qu.	Jänner	IV. Qu.	Jänner	Jänner
Handelsbilanz <sup>2)</sup>	—6 101	—3 819	—7 535	—3 463	—5 961
Dienstleistungsbilanz	+2 477	+1 281	+2 931	+1 543	+1 890
davon Reiseverkehr	+2 578 <sup>3)</sup>	+1 101	+3 371 <sup>3)</sup>	+1 570	+2 010
	+2 939 <sup>3)</sup>		+4 001 <sup>3)</sup>		
Bilanz der Transferleistungen	+ 253	+ 98	+ 284	+ 32	— 27
Bilanz der laufenden Transaktionen	—3 372	—2 441	—4 320	—1 898	—4 098
Langfristiger Kapitalverkehr <sup>4)</sup>	+5 680	— 156	+3 793	+3 062	— 101
Grundbilanz	+2 307	—2 597	— 528	+1 173	—4 198
Kurzfristiger Kapitalverkehr <sup>5)</sup>	+ 96	— 311	+ 325	+1 781	+ 40
Reserveschöpfung <sup>6)</sup>	—1 895	+ 70	— 390	+ 38	— 45
Statistische Differenz	—2 863	+1 004	+ 654	+ 760	+4 240
Veränderung der Währungsreserven	—2 354	—1 834	+ 61	+3 752	+ 37
davon Oesterreichische Nationalbank	+1 189	—2 321	+4 715	+1 609	—1 223
Kreditunternehmungen	—3 543	+ 487	—4 654	+2 143	+1 260

1) Vorläufige Zahlen, Rundungsfehler. — 2) Einschließlich der nicht-monetären Goldtransaktionen, Transitgeschäfte und Adjustierungen. — 3) Vom Institut für Wirtschaftsforschung adjustierte Daten. — 4) Ohne Beteiligung des Bundes am Internationalen Währungsfonds. — 5) Ohne reservewertige kurzfristige Auslandsposition der Kreditunternehmungen. — 6) Sonderziehungsrechte, Bewertungsänderungen, Monetisierung von Gold.

### Währung

	1974		1975		1976
	IV. Qu.	Jänner	IV. Qu.	Jänner	Jänner
	Veränderung gegen die Vorperiode in Mill. S				
Kreditunternehmungen					
Kassenliquidität	+ 5 346	+1 219	+ 7 238	—1 405	—5 283
Notenbankverschuldung	+ 3 277	+ 817	— 285	—4 188	+ 21
im arbeitsfähigen Durchschnitt	+ 3 395	+ 133	— 93	—3 381	— 297
Netto-Devisenposition	— 3 543	+ 497	— 4 654	+2 143	+1 260
In- und ausländische liquide Mittel	— 1 474	+ 899	+ 2 869	+4 926	—4 044
Inländische Direktkredite	+14 898	+ 429	+16 164	—1 116	—1 931
Titrierte Kredite	+ 506	+ 70	+10 178	+3 122	+8 475
Geldkapitalbildung	+17 311	+4 085	+26 443	+4 488	+7 150
davon Spareinlagen	+15 902	+2 714	+21 499	+3 039	+4 135
Geldvolumen	+ 1 005	—6 789	+ 5 752	—3 071	—1 342
davon Bargeld	+ 1 140	—3 465	+ 1 843	—2 054	—2 687
Sichteinlagen bei den Kreditunternehmungen	+ 164	—3 267	+ 6 807	— 678	—4 158
	Ø 1975	Ø III. Qu. 1975	Ø IV. Qu. 1975	1976 Jänner	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Zentralbankgeld	+15 8	+18 4	+17 4	+19 8	
M1 (Geldvolumen)	+13 3	+13 4	+15 4	+19 8	
M2 (M1 + Termineinlagen)	+14 6	+14 9	+18 9	+23 0	
M3 (M2 + Spareinlagen)	+16 6	+17 0	+19 1	+21 0	

und Privaten spiegelt sich in der kräftigen Expansion der Einlagen 1975. Aus der Verringerung der Nettowachse der Spareinlagen (II. Quartal +80,2%, IV. Quartal +35,2%) kann aber auf eine bis zum Jahresende (besonders wegen der hohen Konsumnachfrage im Dezember) sinkende Tendenz der Sparneigung geschlossen werden. Die Jännerrate (+36,1%) lag allerdings wieder etwas höher. Der Zufluß *längerfristiger Fremdmittel* betrug im IV. Quartal um 9,1 Mrd. S mehr als im Vorjahr. Die Ausweitung der *inländischen Direktkredite* hatte im Jahresverlauf sinkende Tendenz (Zwölfmonats-Zuwachsraten: II. Quartal +14,6%, IV. Quartal +13,1%, Jänner +12,9%).

Auf dem *Anleihemarkt* wurde im Jänner insgesamt ein Nominale von 3,34 Mrd. S (davon Bundesobligationen 2,39 Mrd. S) und im Februar von 3,95 Mrd. S (davon Bundesanleihen 3,00 Mrd. S) begeben. Die Renditen auf dem Sekundärmarkt sanken weiter (9,42% Ende 1975; 9,27% Februar). Auf dem *Aktienmarkt* zogen die Kurse zu Jahresbeginn leicht an. Der Gesamtindex der Aktien stieg im Februar um 2%, jener für Industrieaktien um 1,7%.

Die *Steuereinnahmen des Bundes* lagen im Jänner brutto um 1,5% höher als im Vorjahr. Die seit einigen Monaten zu beobachtende differenzierte Entwicklung im Steueraufkommen hielt weiter an. Die Steuern vom Einkommen (-14,5%) und die Einfuhrabgaben (-1%) erbrachten weniger Einnahmen als im Vorjahr, die Steuern von der Einkommensverwendung (+13,5%) sowie vom Vermögen und Vermögensverkehr (+14%) hingegen höhere Erträge. Unter den Steuern vom Einkommen lag sowohl das Aufkommen an Lohnsteuer (-10%) als auch aller gewinnabhängigen Steuern (Körperschaftsteuer -61%, Einkommensteuer -22%, Gewerbesteuer -15%) erheblich unter den Vorjahrswerten. Neben den Steuersenkungen dürften auch die Auswirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen (zusätzliche vorzeitige Abschreibung, Teilwertabschreibung für Exportförderungen) das Aufkommen an Gewinnsteuern gedämpft haben. Unter den Einfuhrabgaben waren die Zolleinnahmen trotz einer Steigerung der Importe auf Grund der Zollsenkungen um 3% niedriger als im Vorjahr. Unter den Steuern von der Einkommensverwendung erbrachten sowohl die Mehrwertsteuer (+15,5%) als auch die speziellen Verbrauchsteuern (+10%) hohe Zuwachsraten. Das überdurchschnittlich starke Steigen der Mehrwertsteuereinnahmen dürfte durch die vermehrte Fertigstellung von mehrwertsteuerpflichtigen Investitionen vor Erhöhung der Mehrwertsteuer mit verursacht worden sein. Unter den speziellen Verbrauchsteuern stiegen vor allem die Erträge an Tabaksteuer (+30,5%), wobei sich die Vorkäufe an

**Abgabenerfolg des Bundes**

	Ø 1975	1975		1976		
		III Qu.	IV. Qu.	Jänner	Februar	
		Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Steuereinnahmen brutto	+ 5,3	+ 4,9	+ 5,1	+ 1,5	+19,1	
Steuereinnahmen netto	+ 5,4	+ 6,2	+ 5,4	0,0	+28,5	
Steuern vom Einkommen	+ 0,9	+ 2,7	- 2,0	-14,4	- 2,4	
Steuern von der Einkommensverwendung	+11,3	+ 7,7	+13,5	+13,5	+35,7	
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+16,4	+16,9	+25,3	+13,9	+19,5	
Einfuhrabgaben	-16,8	- 9,5	-20,3	- 1,0	-17,1	

Tabakwaren wegen der Preiserhöhungen ausgewirkt haben dürften.

**Stärkerer Preisauftrieb seit Jahresbeginn**

Die Preise auf den internationalen Rohwarenmärkten — gemessen am Index des Londoner Economist —, deren Rückgang im Vorjahresvergleich Ende 1975 (IV. Quartal -15% auf Dollar-Basis, -13% auf Schilling-Basis) durch den Verfall der Nahrungsmittelnotierungen bedingt war, zogen zu Jahresbeginn wieder an (Februar +1/2%; +11 1/2%). Die Importpreise für Rohöl sind gegen Jahresende wieder gestiegen (Jahresdurchschnitt 1975 -9 1/2%; IV. Quartal +5%). In Österreich hatte im Jahresverlauf 1975 der Sturz der internationalen Rohwaren-, Investitions- und Konsumgüterpreise als Reaktion auf die weltweite Rezession die Preissteigerungsraten auf der *Großhandelsstufe* zunehmend gedämpft (I. Quartal +9,9%; IV. Quartal +3,8%, Jänner 1976 +3,2%). Im Februar allerdings (+4,6%; gegen Jänner +1,8%) beschleunigte sich der Preisauftrieb. Besonders Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genussmittel (IV. Quartal +6,6% gegen Vorjahr; Februar +11%), aber auch Rohstoffe (-6,2%; +2,2%) haben sich seit Jahresbeginn wieder verteuert. Die Preise

**Preise**

	Ø 1975	1975		1976		
		III Qu.	IV. Qu.	Jänner	Februar	
		Veränderung in %				
Großhandelspreisindex gegen das Vorjahr	+ 6,4	+ 5,1	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,6	
gegen das Vorquartal		+ 0,4	+ 0,6			
gegen den Vormonat				-	+ 1,8	
Großhandelspreisindex ohne Saisonprodukte gegen das Vorjahr	+ 6,2	+ 4,8	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,4	
gegen das Vorquartal		+ 0,5	+ 0,7			
gegen den Vormonat				-	+ 0,6	
Verbraucherpreisindex gegen das Vorjahr	+ 8,4	+ 8,8	+ 7,1	+ 7,3	+ 7,3	
gegen das Vorquartal		+ 1,8	+ 0,8			
gegen den Vormonat				+ 1,6	+ 1,1	
Verbraucherpreisindex ohne Saisonprodukte gegen das Vorjahr	+ 8,5	+ 8,5	+ 7,2	+ 7,1	+ 6,8	
gegen das Vorquartal		+ 1,2	+ 1,4			
gegen den Vormonat				+ 1,5	+ 0,9	



für Fertigerzeugnisse (+6,3%; +3,1%) gaben jedoch weiter nach.

Die *Verbraucherpreise*, deren Vorjahrsanstieg sich gegen Jahresende (Jahresdurchschnitt +8,4%; IV. Quartal +7,1%) verlangsamte, haben sich zu Jahresbeginn wieder kräftiger erhöht (Februar +7,3% gegen Jänner +1,1%). Das ging vor allem auf die Saisonprodukte zurück (Jänner 1975/1976 +10,7%, Februar +20,0%) und davon besonders Kartoffeln (+41,3%; +78,1%). Im Verbraucherpreisindex ohne Saisonprodukte setzte sich im Februar die Dämpfungstendenz des Jahres 1975 fort (I. Quartal +9,9%; IV. Quartal +7,2%; Februar +6,8%). Der Vorjahrsabstand war im Februar neben den Saisonprodukten in den Verbrauchsgruppen Wohnung (+14,4%), Körper- und Gesundheitspflege (+10,6%) am größten.

Die Lohnrunde zur Jahreswende 1975/76 stand deutlich unter dem Einfluß der jüngsten Rezession. Die Abschlüsse lagen überwiegend um 5% bis 7% unter jenen der vorigen Runde und erbrachten für die großen Arbeitnehmergruppen Erhöhungen von 9% bis 11%. Die kollektivvertraglich festgelegten Ist-Lohn-Klauseln lauteten für den Metallsektor auf +7½%, für Chemiarbeiter +8,4% (auf 13 Monate). Die Steigerungsrate der *Tarifföhne* war in der Gesamtwirtschaft schon im IV. Quartal (+11,9%; einschließlich Arbeitszeitverkürzung +17,6%) niedriger als im Jahresdurchschnitt (+12,9%; +18,6%). Im Februar sank sie auf 10,1% (+10,1%).

Die *Effektivverdienste*, für die jüngere statistische Daten noch nicht vorliegen, waren im IV. Quartal um

11,1% (ohne öffentlichen Dienst +10,9%) höher als im Vorjahr. In der Industrie wuchsen sie unterdurchschnittlich (+8,3%), in der Bauwirtschaft überproportional. Die Stundenverdienste in der Industrie stiegen auf Grund der gesetzlichen Arbeitszeitverkürzung und der Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall im Jahresdurchschnitt (+18%) kräftig, schwächten sich aber gegen Jahresende ab (IV. Quartal +12,3%). In der Bauwirtschaft zogen sie weiter stark an. Rezessionsbedingt schloß sich in der Gesamtwirtschaft die Schere der Lohndrift. In der Industrie ergab sich 1975 sogar eine Netto-Lohndrift von -2% (IV. Quartal -6½%).

**Löhne**

	Ø 1975	1975		1976	
		III. Qu.	IV. Qu.	Jänner	Februar
Veränderung in %					
<b>Tarifföhne<sup>1)</sup></b>					
<b>Beschäftigte Gesamtwirtschaft</b>					
gegen das Vorjahr	+12,9	+13,2	+11,9	+8,5	+10,1
gegen das Vorquartal		+3,7	+0,5		
gegen den Vormonat				+1,2	+1,9
<b>Beschäftigte, Industrie</b>					
gegen das Vorjahr	+13,8	+14,2	+11,1	+4,7	+10,1
gegen das Vorquartal		+1,3	+1,0		
gegen den Vormonat				+0,3	+5,4
Veränderung gegen das Vorjahr in %					
<b>Effektivverdienste</b>					
Beschäftigte Baugewerbe	+15,5 <sup>2)</sup>	+16,7	+22,1 <sup>4)</sup>		
Beschäftigte, Industrie	+13,5	+14,4	+8,3		
Verdienste Industriearbeiter <sup>3)</sup>	+17,7	+18,6	+11,4		

<sup>1)</sup> Ohne Arbeitszeitverkürzung — <sup>2)</sup> Pro Stunde ohne Sonderzahlungen — <sup>3)</sup> Durchschnitt Jänner bis November — <sup>4)</sup> Durchschnitt Oktober, November.

Fritz Breuss